

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Reizvoller Kieselgarten

Kunze, Stefan

1970

Digitalisiert durch die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main im Rahmen des DFG-geförderten Projekts FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256752](#)

Intensivierung unserer Beziehungen zur Deutschen Iris- und Lilien- gesellschaft e. V.

In dem Bemühen, den Liebhaberpflanzengesellschaften im Palmengarten Heimatrecht zu geben, sind seit längerer Zeit Gespräche mit dem 1. Vorsitzenden der Deutschen Iris- und Liliengesellschaft e. V., Herrn Hermann Hald, Leonberg/Württ., im Gange. Diese Gesellschaft mit fast 1 200 sehr aktiven Mitgliedern sucht eine Heimat, um Züchtungen zu zeigen und zu prämiieren, um aber auch die ganze Schönheit der Iris, der Lilien und der Taglilien zu präsentieren. Wir sind nun in einem abschließenden Gespräch am 26. Juni 1970 in Frankfurt übereingekommen, im Palmengarten einen Iris- und Liliengarten im nächsten Jahr aufzubauen. Darin sollen dann Sortimente dieser drei Gattungen in Stauden und Kleingehölze eingebettet gezeigt werden. Darüber hinaus werden wir Sichtungsbeete für Neuzüchtungen als Vorbereitung zu Prämierungen anlegen. Ferner ist daran gedacht, die Bücherei im Palmengarten aufzustellen und von hier aus den Leihverkehr zu tätigen.

Wir freuen uns außerordentlich über diese Entwicklung, weil wir wissen, daß das eine gegenseitige Befruchtung sein wird und schon ist. Aber

Hohe Auszeichnung für Dr. Peter Werckmeister

Für seine Arbeiten in der Iriszüchtung, die internationale Anerkennung gefunden haben, wurde Herr Dr. Peter Werckmeister, wissenschaftlicher Angestellter im Institut für Botanik der Hessischen Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geisenheim, von der British Iris Society mit der Foster Memorial Plaque ausgezeichnet. Wie Präsident Dr. C.C. Hall bemerkt, wird ihm diese Ehrung für seine wertvollen und interessanten Arbeiten über das Genus Iris (Catalogus Iridis 1967) zuerkannt.

Wir gratulieren Herrn Dr. Werckmeister zu dieser Auszeichnung herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Prof. Dr. P. Claus

wie könnte es anders sein, wenn solche Idealisten am Werke sind wie wir sie im Ehepaar Hald vor uns haben.

So wünschen wir, auch die Gattungen Iris, Lilie und Hemerocallis mögen sich im Palmengarten zu Frankfurt wohlfühlen und viele unserer Besucher aus nah und fern ebenso begeistern, wie wir uns begeistern lassen von ihrer Pracht, ihrem Stolz, ihrer Majestät, ihrem Duft und ihrem Glanz.

G. Schoser

Für Pflanzenkenner und Pflanzenfreunde

Reizvoller Kieselgarten

Stefan Kunze, Frankfurt am Main

Wem ging es nicht schon so: Auf einer Wanderung im Gebirge, an einer halbausgetrockneten, verbreiterten Stelle eines Bachbettes, entdeckten wir eine wunderbare kleine Miniaturlandschaft, die vom größten Gartengestalter nicht schöner hätte angelegt werden können. Der im Frühjahr noch reißende Gebirgsbach ist jetzt im Sommer zum kleinen, lustig plätschernden Rinnsal geworden, das spielerisch über tausende von feinstgeschliffenen Kieselsteinen fließt, die in allen Farben vom roten Sandstein bis zum silbernen Quarz und Glimmer in der Sonne funkeln und glitzern.

Auf einer kiesbedeckten Sandbank stehen wenige Gräser und Schachtelhalme, am üppig bewachsenden Ufer wächst, man möchte fast sagen: Dürers „Großes Rasenstück“. Doch aus diesem Rasen



quellen außerdem die unverfälschten kräftigen Farben der Wald- und Wiesenblumen: Alpenrittersporn, Wildakelei und Arnika. Im Hintergrund dieses einmalig schönen Naturgartens steht eine Gruppe schwarzgrüner Fichten.

Leider können wir dieses Idyll im Garten nicht wiederholen. Aber wir können Teile, Ideen daraus in unseren Garten bringen; zum Beispiel einen sehr reizvollen Kieselgarten, den wir uns selbst anlegen. Wir werden dabei einen gestalterischen Schwerpunkt unseres Gartens auswählen, zum Beispiel den ebenerdigen Übergang von der Terrasse in den Gartenraum. Hier auf wenigen Quadratmetern – vielleicht schon drei x drei Meter – könnte dieser schöne Blickpunkt entstehen.

Der Mittelpunkt dieser kleinen Anlage wird eine flache, einfache, aber formschöne Wasserschale sein, z.B. aus Asbestzement. Der Durchmesser sollte 80 bis 100 cm groß sein. Zu kleinen Schalen wirken verspielt. Diese Schale sollte möglichst nicht wie eine Suppenschüssel auf dem Tisch thronen, sondern verbunden mit der Umgebung, fast ganz eingesenkt werden. Ist sie tiefer als 10 cm, stellen wir in die Mitte einen Stein, der mit einer flachen Oberseite etwa 1 bis 3 cm aus dem Wasser schaut. Dadurch schaffen wir eine bequeme Anflug- und Trinkstelle für die Singvögel unseres Gartens.

Um dieses kleine Becken stellen wir einige unregelmäßige, größere Feldsteine wie „gewachsen“ in den Boden und pflanzen, jeweils in Gruppen, wenige, hübsche Gräser und Stauden. Seitlich hinter das Becken setzen wir z.B. zwei verschiedene hohe Fichten, vielleicht 50 cm und 80 cm hoch. Und dann fahren wir einige Schubkarren von farbigem, gewaschenem Kies – etwas Sand kann ruhig dabei sein – herbei und füllen unseren Kieselgarten ein. Der Kies sollte mindestens einen Durchmesser von 3 cm bis über Faustgröße haben. Beim Einfüllen bitte sorgfältig, an den Stellen, wo Stauden und Pflanzen stehen, vorsichtig freilassen, Stauden gegebenenfalls etwas höher setzen und nur kleinste Steinchen oder etwas Sand auf den Wurzelbereich der Pflanzen streuen, zum Schluss nicht

das durchdringende Angießen aller Pflanzen vergessen!

Einige schöne Stauden und Gräser, die sich für einen Kieselgarten dieser Größe eignen würden (die Stückzahlen sollen nur ungefähre Anhaltswerte geben):

Stauden. 1 Stück Ligularia clivorum, Greisenkraut (100 cm hoch, orangegelbe Strahlenblüten, ornamentale Blätter); 5 Stück Carlina acaulis, Silberdistel (5 cm hoch, silberne Rosetten); 3 Stück Delphinium cashmerianum, Wildrittersporn (30–50 cm hoch, dunkelviolette Blüten); 4 Stück Doronicum caucasicum „Riedels Goldkranz“, Gemswurz (25 cm hoch, große leuchtendgelbe Margeritenblüten); 1 Eryngium alpinum, Edeldistel (70 cm hoch, dekorative, stahlblaue Blütenköpfe); 1 Helleborus niger, Christrose (25 cm hoch, weiße Winterblüten).
Gräser. 1 Avena sempervirens, Blaustrahlfänger (ca. 50 cm hoch); 5 Festuca glauca, Blauschwingel (ca. 20 cm hoch); 1 Pennisetum compressum, Lampenputzergras (ca. 80 cm hoch); 1 Stipa barbata, Reifherfedergras (ca. 80 cm hoch).

Wer auf den Zauber des bewegten Wassers nicht verzichten will, der sollte versuchen, an Stelle einer einfachen Wasserschale sich eine kleine Springbrunnenanlage zu installieren. Jedes größere Samenfachgeschäft hat heute bewährte und kleine Tauchpumpen (im Wasserumlaufverfahren) mit fertigen Düsen und Anschläßen.

Der gestalterische Höhepunkt wäre ein altes Mühlrad – das aber leider nicht so leicht zu beschaffen ist – aus dessen Mitte ein zierlicher Springstrahl heraustritt. Unter dem Mühlrad sollte nur eine Art Zementwanne sein, die das Wasser auffängt und weiterleitet. Die kleine Pumpenkammer liegt etwa 2–3 m entfernt. Hier kann z.B. in heißen Sommerwochen gelegentlich einmal Wasser nachgefüllt werden, und man kann auch bequemer jederzeit an den Elektromotor gelangen, auch, um z.B. die gewünschte – Fließgeschwindigkeit einzustellen.

Und noch eins: Verwenden Sie nur ganz wenige Pflanzen in Ihrem Kieselgarten – die Schönheit des geschliffenen Kieselsteines soll im Vordergrund stehen.

Zauberhafter Garten im Innenhof

Stefan Kunze, Frankfurt am Main

Kaum zu glauben: Welche Schönheitswerte gehen jedes Jahr in unserer nächsten Umgebung verloren, die dringend einmal entwickelt und entdeckt werden müssten!

In der Gestaltung der Höfe sind uns die Südländer ja so überlegen, und wir können von ihnen nur

lernen. Im Tessin am Lago Maggiore – nur als Beispiel – wird der Hof und sei er auch nur das kleinste „Zimmer“ des weißgekalkten Hauses, zu einem kleinen Gartenparadies. Da hängen am tropisch anmutenden Laub die blauen und roten Trauben über die Mauer; das Laub überspinnt noch einen Teil des Raumes und gibt damit etwas Schatten. Aus der Wand tritt kühles, klares Wasser aus einem dünnen Rohr und fällt plätschernd in eine breite Steinschale. An den Wänden hängen